

Hrsg. Ullrich Junker

**Über den Stillstand des Zackens
am 10. Dezember 1810**

**© im Februar 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**



Ueber den Stillstand des Zackens.

Der Zacken steht still! “sagte man am 19. d. früh um 7 Uhr – Wahr ist es: Die Neu-Mühle konnte wegen Mangel an Waßer 3 Stunden nicht mahlen, zwischen der Neu-Mühle und dem Bober hatte das Flus-Beete trockne Stellen, beim Einfall des Zackens in den Bober sah man unter der leichten Eisdecke eine ruhige Waßerfläche des Zackens. Die starke Strömung des offnen Bobers dämmte das Zacken Waßer, dem es an Zufluß fehlte.

Auch in Warmbrunn konnte man wegen Waßermangel nicht mahlen. In Petersdorf blieb das Waßer auf der Mühle schon um 3 Uhr aus und kam erst gegen 6 Uhr wieder.

Die Neigung der Menschen zum Wunderbaren erhält die Sage vom Stillstehen des Zackens, und von Rischmanns Prophezeyungen. Man denkt an Moses, die er seine Hand über das Meer reckte, daß die Kinder Jsrael trocknen Fußes durchgehen konnten. – Bestimmter gesprochen: standen zwar die Mühlen am Zacken Fluße, nicht aber der Zacken, 3 Stunden still. Der in der Nacht eingetretene Frost hatte den

Waßer-Lauf im höhern Gebürge gehemmt, daher fehlte es schon um 3 Uhr in Petersdorf, später in Warmbrunn und bis das vorhandene Waßer sich verlaufen hatte um 7 ½ Uhr in Hirschberg auf der Neu-Mühle. In Petersdorf fand sich das Waßer gegen 6 Uhr wieder ein und so kam es in demselben Zeitraum von 3 Stunden ohngefähr wieder bis hierher.

Diese ganz natürliche Erklärung wird, hoffe ich, hinreichen, jeden etwa unterhaltenen Glauben an ein Natur-Wunder zu widerlegen.